Dienstag, 25. Juli 2006

70 Grad – das ist wirklich heiß

Dachdecker schwitzen mit Bäckern und Gärtnern um die Wette

Von Maria Berend

SALZWEDEL. Viele Menschen leiden unter der enormen Hitze. Aber wie geht es denen, die dabei auch noch arbeiten müssen? Baumkuchenbäcker Frank Eckmann schwitzt täglich bei 48 Grad Celsius in der Backstube. Am offen Feuer sind es sogar 60 Grad. Noch zehn Grad heißer ist es auf dem Dach. Die Dachdecker finden die Temperaturen unerträglich.

Baumkuchenbäcker Frank Eckmann ist Schwitzen gewöhnt. Aber dieser Sommer ... Da fängt er schon zwei Stunden früher an, Salzwedels Spezialität zu backen. *Foto: Berend*

Jede Minute, die Frank Eckmann von der Baumkuchenbäckerei Hennig dieser Tage der Hitze entgehen kann, nutzt er. Er beginnt schon viel früher als gewöhnlich mit dem Backen. Um vier Uhr morgens statt um sechs Uhr. Trotzdem zieht er die acht Stunden Arbeit ohne zusätzliche Pausen durch. Obwohl die Wärme kaum auszuhalten ist, kann Eckmann noch scherzen. „Zur Abkühlung gehe ich in die Sauna", witzelt er, als ihm der Schweiß von der Stirn rinnt. Abkühlung schafft sich der Bäcker nicht durch eine Klimaanlage, sondern nur durch die Fenster – und sehr viel Wasser. „Man gewöhnt sich an die hohen Temperaturen" sagt Eckmann. Auch wenn es kaum vorstellbar ist, steht er neben den im Ofen züngelnden Flammen, zaubert Schicht um Schicht den beliebten Baumkuchen.

Gerne würden einige Straßenzüge weiter, an der Heinestraße, auch die Dachdecker im Morgengrauen mit der Arbeit beginnen. Doch das lässt das Lärmschutzgesetz nicht zu. Frühestens um 6.30 Uhr können die Männer der Firma Kaul dem Eigenheim an der Heinestraße aufs Dach steigen, das gerade ihre Baustelle ist. Sie leiden unter der gewaltigen Hitze. Dachdeckermeister Hans-Jörg Kaul weiß, was seine Männer gerade aushalten müssen. „In der Mittagshitze kann es auf der Südseite über 70 Grad heiß werden", meint Kaul. Er hat seinen Mitarbeitern regelmäßige kurze Pausen angeordnet – natürlich bezahlt. Kaul schätzt, dass seine Dachdecker acht bis zwölf Liter Wasser am Tag zu sich nehmen. Die Dachdecker schützen sich mit Kopfbedeckungen und kurzer Kleidung vor zu viel Wärme.

Auch die Mitarbeiter des Wirtschaftshofes suchen regelmäßig ein schattiges Plätzchen. Gudrun Briewe macht die Mittagshitze am meisten zu schaffen. „Ich versuche, mich durch viel Wasser vor Überhitzung zu schützen", erzählt sie und zupft dabei das Unkraut aus dem Rosenbeet vor dem Kulturhaus.

Hitze sind die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren eigentlich gewohnt. Doch die derzeit herrschenden Temperaturen stellen bei Brandeinsätzen eine zusätzliche Belastung dar. Salzwedels Vize-Stadtbrandmeister Andreas Müller setzt da auf kalte Getränke. Er versucht, dass die Kameraden immer ausreichend Erfrischendes am Einsatzort haben.

Kühle Tipps

Wenn das Thermometer über die 30-Grad-Grenze klettert, heißt es: Trinken und immer wieder trinken. An normalen Tagen reichen 1,5 bis zwei Liter Flüssigkeit aus. Im Hochsommer sollte die Trinkmenge deutlich darüber hinausgehen.

Als Durstlöscher eignen sich neben Mineralwasser ungezuckerte Kräuter- und Früchtetees sowie verdünnte Obst- und Gemüsesäfte.

Achtung! Eiskalte Getränke schaden mehr als sie nutzen. Gegen diesen Temperaturschock muss der Organismus zusätzlich anheizen, um die Flüssigkeit der Körperwärme anzupassen.

Gegen schlaflose Nächte: Statt Tiefkühlpizza den Pyjama oder eine dünne Decke vor dem Schlafengehen ins Eisfach legen.

Lauwarm duschen und nicht richtig abtrocknen.

Ein feuchtes Laken vor die Fenster hängen.